

## Sport

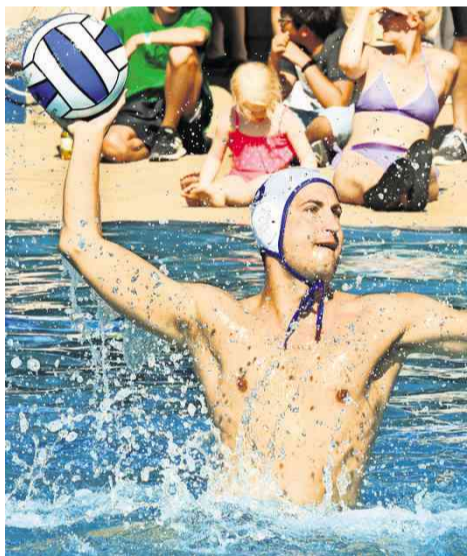
## PSV: Eine Entscheidung jagt die nächste

Der Wasserball-Oberligist spielt um den Süddeutschen Pokal und noch den BW-Pokal sowie die Meisterschaft.

Von Torsten Streib

Die Saison neigt sich dem Ende entgegen. Auslaufen lassen ist für die Wasserballer des PSV Stuttgart aber keine Option. Im Gegenteil. Es gibt noch viel zu klären, gleich mehrere Entscheidungen stehen aus. Zum Beispiel an diesem Samstag und Sonntag in Nürnberg, ob die Belegschaft aus Stuttgart im Final-Four des süddeutschen Pokals das Endspiel erreicht und vielleicht sogar den Pott gewinnt. „Wir haben nur Außenseiterchancen, sind der einzige Oberligist neben drei Zweitligisten“, sagt Patrick Steiner, Ex-Torhüter und zusammen mit Lukas Schneider (auch noch Spieler) Trainer des Teams.

Eine Entscheidung, die nicht im Becken gefällt wird, hat sich aber bereits vor zwei Wochen geklärt. „Die Mannschaft hat beschlossen, nicht in der 2. Bundesliga antreten zu wollen. Der Aufwand ist für einige Akteure zu hoch und die bisherige Liga plus den Pokalwettbewerben machen auch mächtig viel Spaß“, so Steiner. Um das Aufstiegsrecht aber ablehnen zu können, muss man erst die Chance zum Aufstieg haben. Und das ist eine weitere Entscheidung, die für die PSV-Wasserballer noch aussteht. Nach dem beeindruckenden 28:6-Heimsieg während der Woche gegen die SG Leimen/Mannheim II hat der PSV die Tabellenführung in der Oberliga übernommen. Somit hat das Team des Trainerduos Steiner/Schneider vor dem finalen Spieltag am Donnerstag, 6. Juli, beim SV Bietigheim alle Meisterschaftstrümpfe in der Hand. Ein Sieg über den ebenfalls noch mit Titelchancen ausgestatteten aktuell Tabellen-



Robert Berghoff und der PSV können noch einige Titel gewinnen. Foto: Archiv Günter Bergmann

ritten und der Meisterwimpel gehört den „Polizisten“. Das wäre die Krönung einer Saison, die dann mehr Output gebracht hätte als erwartet. Grundsätzlich wollte man mindestens eine Bundesliga-Reserve – entweder die des SV Cannstatt oder des SV Ludwigsburg 08 – hinter sich lassen und die Vizemeisterschaft anpeilen. „Dass es nun mehr werden kann, sensationell.“

Ein Highlight jagt das nächste. Am Samstag, 8. Juli, 14 Uhr, steht im heimischen Freibad Vaihingen das Finale um den Baden-Württemberg-Pokal gegen den 1. BSC Pforzheim an. „Wir wollen den Pott.“

Den hat man auch am kommenden Samstag und Sonntag in Nürnberg bei der erstmaligen Teilnahme des Halbfinals um den Süddeutschen Pokal im Visier. Jedoch wird das Unterfangen ein schwierigeres – es bedarf wohl einer Sensation. Im Halbfinale trifft der Stuttgarter Oberligist um die Routiniers Robert Berghoff, Mike Troll und Oliver Schmalzing auf die Zweitliga-Vertretung des VfB Friedberg. Gleichwohl rechnet sich der Underdog dabei Chancen auf den Finaleinzug aus. Friedberg sei von der Qualität mit seinem Team zu vergleichen, schätzt Steiner. Sollte der Finaleinzug glücken, wartet am Sonntag der nächste Zweitligist: Gastgeber 1. FC Nürnberg oder der SC Neustadt. „Ich glaube Neustadt, die haben mehr Qualität.“

Egal, ob der Süddeutsche Pokal geht oder nicht – der Ex-Zweitligist aus Stuttgart tritt in der kommenden Runde in einem weiteren Wettbewerb an und wird dementsprechend vor einer zusätzlichen Entscheidung stehen: Die Halbfinale-Teilnahme am kommenden Wochenende ist gleichbedeutend mit der Teilnahme am deutschen Pokal. Das heißt für die Runde 2023/24: Kampf um die Oberliga-Meisterschaft und drei Pokale.

## Dank Gruppenzwang zum Ironman

Schwimmen, Radfahren und einen Marathon laufen – dieser Herausforderung stellen sich neun Athleten von Tria Echterdingen. Für sechs von ihnen wird der Start in Frankfurt zum Ironman-Debüt, einer hat schon jetzt „Bauchgrummeln“.

Von Patrick Steinle

Auf neun Vertreter von Tria Echterdingen wartet an diesem Sonntag zum einen das große, sportliche Highlight des Jahres, zum anderen aber auch eine riesige Herausforderung. Axel Jetter und acht seiner Teamkollegen nehmen am Ironman in Frankfurt am Main teil. 3,8 Kilometer im Langener Waldsee schwimmen, 182 Kilometer auf dem Fahrrad abspulen und zum Schluss einen Marathon laufen, also nochmals weitere 42,2 Kilometer. „Ich freue mich, es ist eine Ausnahmesituation“, sagt Jetter. „Vielleicht ist es auch eine Hausnummer zu groß, wir werden sehen.“

Warum bei der diesjährigen Austragung des Kultevents so viele Sportler aus Echterdingen dabei sind? „Irgendwie ist das eine Gruppendynamik entstanden“, berichtet er. Sein Gedanke, als sie sich vor elf Monaten bei der offenen Anmeldung eintrugen: „Wenn der, der und der mitmacht, dann möchte ich das auch versuchen.“ Die Initialzündung gab der 55-jährige Joachim Mewes.

Die beste Zeit wird wohl Henning Hubbert erzielen. „Er ist sehr stark unterwegs, ist der Beste von uns. Ich erwarte eine Zeit unter zehn Stunden“, sagt sein Teamkollege Jetter. Zum Vergleich: Im Vorjahr gewann der Franzose Denis Chevrot mit einer Zeit von 7:52:54 Stunden.

„Vielleicht ist es auch eine Hausnummer zu groß, wir werden sehen.“

Axel Jetter, Triathlet aus Echterdingen

Rauch, wenn man es geschafft hat“, sagt Jetter, und das Wichtigste ist: „Genießen nicht vergessen.“ Sollte der 49-jährige den Triathlon zu Ende bringen, möchte er einen Tipp von erfahrenen Triathleten beherzigen: Auf der letzten Geraden langsam laufen, die Atmosphäre aufsaugen und aufpassen, dass man alleine über die Ziellinie läuft – für das Abschlussbild natürlich.

Für Jetter – sowie für fünf seiner Echterdinger Mitstreiter – ist es der erste Langstreckenwettkampf überhaupt. „Jetzt fängt das



Axel Jetter (im Bild) und acht seiner Echterdinger Teamkollegen nehmen am Ironman in Frankfurt teil.

Foto: privat

Bauchgrummeln an“, erzählt er. „Ich hätte nie gedacht, dass ich mal bei der langen Distanz starten werde.“ Grund dafür war zum einen die angesprochene Gruppendynamik, zum anderen eine beruflich Veränderung. Der Bauingenieur ist mittlerweile „sein eigener Chef“ und kann so auch tagsüber Trainingseinheiten einstreuen. Im Herbst 2022 fing er mit dem Grundlagentraining an, es folgten sechs Monate mit vier bis fünf Trainingseinheiten die Woche. „Mir hat es sehr geholfen, in der Gruppe zu trainieren.“

Aus den Frankfurt-Teilnehmenden wurde ein eingeschworener Haufen. Am vergangenen Montag beendeten sie noch eine Schwimmereinheit früher, um in einen Biergarten zu sitzen und über die Probleme jedes einzelnen zu sprechen. Welche Nahrung

nehme ich zu mir, wie übernehme ich mich nicht oder was ist die richtige Sitzposition auf dem Fahrradsattel? All das sind Fragen, die die Triathleten umtreiben. Viel Zeit zu überlegen bleibt jedoch nicht mehr. An diesem Freitag geht es in Fahrgemeinschaften nach Frankfurt. „Dann benötigen wir fast den ganzen Samstag, um die Wechselzonen aufzubauen“, sagt Jetter.

Und am Sonntag geht es dann auch schon früh los. Zwischen 4 und 6 Uhr holt ein Shuttle die Sportler ab, um 6.40 Uhr geht es an den Start. Kein leichtes Unterfangen für Jetter, der sich nicht zu den Frühaufstehern zählt. „Wenn ich das erste Wasser im Gesicht habe, geht es schon“, sagt er schmunzelnd. Die Wettvorhersage lässt zumindest Freude aufkommen, mit voraussichtlich bedeck-

ten 25 Grad Celsius sollte es nicht zu heiß werden. Das Fazit des Ironman-Rookies: „Das wären gute Bedingungen.“ Dennoch ist Durchhaltevermögen gefragt.

Das Besondere am Wettbewerb in Frankfurt: Für die Damen ist es gleichzeitig die Ironman-Europameisterschaft. Aber auch für die Männer gibt es einen Ansporn, bei entsprechender Platzierung beziehungsweise Zeit können sich Jetter und Co. für die Weltmeisterschaft in Nizza in diesem Jahr qualifizieren. So weit denkt der Echterdinger aber gar nicht, es geht ihm schließlich erstmal darum, über die Ziellinie zu laufen. „Es ist gut, dass der große Tag nun endlich da ist“, sagt Jetter. „Aber danach wird es auch Zeit, dass die ganzen Anstrengungen endlich vorbeigehen.“

## Ehemaligen-Treff beim Stuttgarter Derby

In der Tennis-Regionalliga empfangen die Männer des TEC Waldau am kommenden Sonntag zum Prestigeduell den TC Doggenburg.

Von Torsten streib

Die Vereinsanlagen liegen zehn Kilometer voneinander entfernt. Dementsprechend ist es für beide Seiten ein Highlight, wenn sie am Sonntag, 11 Uhr, in Degerloch aufeinandertreffen: Die Regionalliga-Männer des TEC Waldau empfangen die des TC Doggenburg. Ziel der beiden Belegschaften – sie wollen die Anlage als Sieger verlassen. „Das Derby ist etwas Besonderes, das dürfen wir auf keinen Fall verlieren“, sagt denn auch Waldau-Teammanager Thomas Bürkle, während der Doggenburger-Mannschaftsführer Nico Elser von einem „Prestigeduell“ spricht, das bei seinen Spielern „ganz hoch im Kurs“ stehe.

Das gilt insbesondere für den 42-jährigen Michael Berrer und den 37-jährigen Andreas Beck. Für die beiden Ex-Profis – Berrer einst Nummer 42, Beck sogar auf Position 33 der ATP-Weltrangliste gelistet – kommt das Stuttgarter Regionalliga-Derby einem Ehemaligen-Treff gleich. Die zwei Doggenburg-Akteure haben eine lange Waldau-Vergangenheit und seien durchaus heiß auf die Partie, weiß Elser. Wobei nicht feststehe, ob beide am Sonntag auch tatsächlich auf der Anlage in Degerloch auftauchen werden. Nur soviel: „Michael spielt auf jeden.“ Sowie so ist noch viel Nebel in Sachen Aufstellung bei den Gästen aus Doggenburg, sprich, will man sich nicht in die Karten schauen lassen. Die neue Nummer eins, der Franzose Gregoire Jacq, soll spielen. Noch nicht geklärt seien indes der Einsatz der neuen Nummer zwei, Corentin Denolly (ebenfalls Frankreich) und der Nummer drei, des Brasilianers Wilson Leite. Aufschlagen werde auf jeden Fall ein weiterer Neuzugang, so Elser, der erst 17-jährige Lasse Pörtner.



Michael Berrer im Jahr 2016, kurz bevor er seine Profi-Karriere beendete. Am Sonntag tritt er mit dem TC Doggenburg gegen seinen Ex-Club TEC Waldau an.

Foto: Archiv Baumann

Bei den Waldauern nennt man indes Ross und Reiter. „Wir spielen mit dem Kader, der zum Auftakt bei der DJK Sulzbachtal im Einsatz war“, verrät Bürkle. Heißt: Christoph Negritu, Maximilian Scholl, Samuel Bensoussan, Timon Reichelt, Stefan Hampe, Vincent Vohle sowie Daniel Siniakov, der Bruder der siebenfachen Grand-Slam-Gewinnerin im Doppel, Katerina Siniakova. Und diese sieben Akteure gewannen zum Auftakt mit 6:3 – einer von möglichst vielen Siegen, die der TEC nach dem letztjährigen Abstieg aus der zweiten Bundesliga landen möchte. Gleichwohl der Aufstieg „nicht unser erklärtes Ziel ist, würden wir uns aber sicherlich auch nicht dagegen wehren“, sagt der TEC-Teammanager. Die Doggenburger

richten hingegen den Blick nach hinten, wollen vorrangig das nächstjährige Regionalliga-Ticket lösen. Bei einer Ligastärke von acht müsse man den vierten Platz ergattern, um – egal was in der ersten und zweiten Bundesliga auch passiere – auf jeden Fall in der Staffeln zu bleiben, sagt Elser. Heißt konkret: „Drei Siege aus sieben Spielen.“ Ein Erfolg gelang den Doggenburgern bereits zum Start mit 7:2 beim TC BW Oberweier. Ein weiterer könnte an diesem Samstag (11 Uhr) im Heimspiel gegen den TC Bad Homburg folgen. Zeitgleich schlägt der TEC Waldau beim TC Bergen-Enkheim auf. Ehe am Sonntag das Stuttgarter Derby in Degerloch folgt – und laut Thomas Bürkle viel verspricht: „Einen interessanten Kampf bei freiem Eintritt.“

## Kurz berichtet

## Heumadener Volkslauf und Beachvolleyball-Turnier

**VOLKSLAUF.** Am Sonntag, 2. Juli, lädt der TSV Heumaden bereits zum zwölften Mal zum Heumadener Volkslauf ein. Neben einer 5,5- oder 10,3-Kilometer-Strecke können Begeisterte auch an einem Halbmarathon teilnehmen. Dieser beginnt um 10 Uhr, die Volksläufe eine Viertelstunde später. Anmeldungen nimmt der Verein noch bis Samstag an. Je nach Strecke kostet die Gebühr 11, 14 oder 24 Euro. Startpunkt ist auf dem Sportgelände an der Kemnater Straße 50. Zudem gibt es ein Mixed-Beachvolleyball-Turnier, Mitmachaktionen und Schauvorführungen. Von 14 bis 17 Uhr ist ein Spielparcours geöffnet. *pst*

## Plattenhardter holen zwei Neue – ein Keeper geht

**FUBBALL.** Während der Ball ruht, wurde der Landesliga-Absteiger TSV Plattenhardt auf dem Transfermarkt aktiv. In der kommenden Bezirksliga-Saison sollen Vincenzo Parinello (zuvor 1. FC Frickenhausen) und Devrim Azad Sefer (zuvor PSV Stuttgart) für Verstärkung sorgen. Derweil kehrt ein Spieler den Filderstädtern den Rücken. Der Torhüter Arjanit Januzi wechselt zu Türkspor Nürtingen. Schon vor einigen Wochen stand fest, dass der Keeper Plator Gashi von der TSG Balingen auf den Weilerhau kommt. *pst*

## 75-Jahre-Fier: buntes Programm in Weilimdorf

**JUBILÄUM.** Der TSV Weilimdorf feiert sein 75-jähriges Bestehen. Hierzu stehen an der Giebelstraße 66 von diesem Freitag bis Sonntag diverse Aktivitäten auf dem Programm. Am heutigen Freitag ab 18 Uhr werden die Feierlichkeiten mit einer After-Work-Party eingeleitet. Am Samstag folgen der Fassanstich um 16 Uhr sowie zwei Stunden später Live-Musik im Festzelt. Der Sonntag startet ab 10 Uhr mit einem ökumenischen Gottesdienst, weitere Angebote der Abteilungen ergänzen das Programm. *pst*